

Prof. Dr. Alfred Toth

Semiotische 0-Bereiche

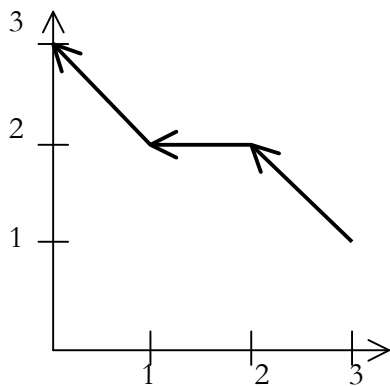
1. Zeichnet man die Peircesche triadische Zeichenfunktion

$$ZR = (3.a \ 2.b \ 1.c) \text{ mit } a, b, c \in \{.1, .2, .3\}$$

in ein kartesisches Koordinatensystem ein, so ist sie stets mindestens um die Werte $x = 1$ und/oder $y = 1$ von den Achsen des Koordinatensystems, also von den Werten $y = 0$ und/oder $x = 0$ entfernt. Nun ist aber die kategoriale Nullheit nach Stiebing (1981, 1984) der Bereich der Präsemiotik und nach Bense der Bereich des ontologischen Raumes der kategorialen Objekte (Bense 1975, S. 45 f., 65 f.). D.h. wenn wir das kategoriale Objekt im Sinne der Trichotomie der Nullheit (vgl. Götz 1982, S. 4, 28) in die Peircesche Zeichenfunktion einbetten, bekommen wir die folgende tetradische Zeichenfunktion

$$ZR^* = (3.a \ 2.b \ 1.c \ 0.d) \text{ mit } a, b, c, d \in \{1, 2, 3\},$$

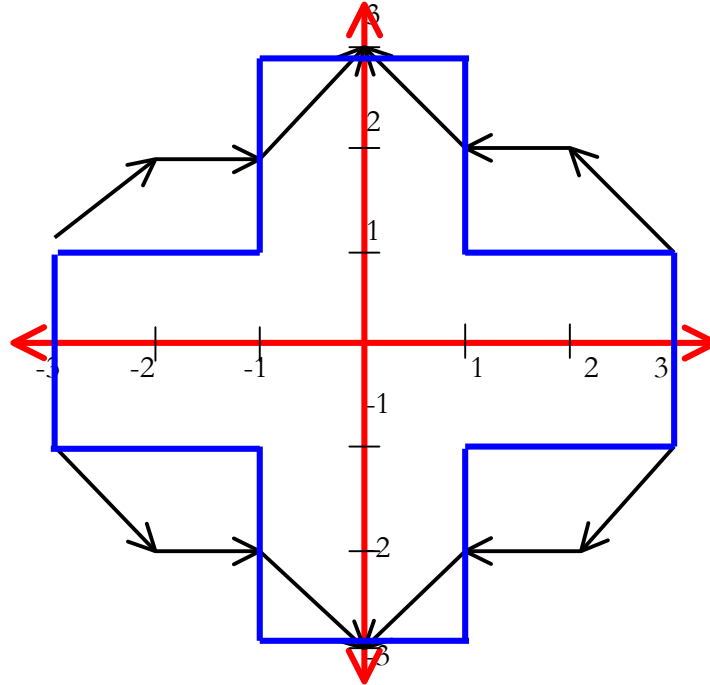
deren Punkte nun auch auf der Abszisse und/oder Ordinate eines semiotischen kartesischen Koordinatensystems liegen können. Das folgende Bild zeigt den Funktionsgraphen von (3.1 2.2 1.2 0.3):



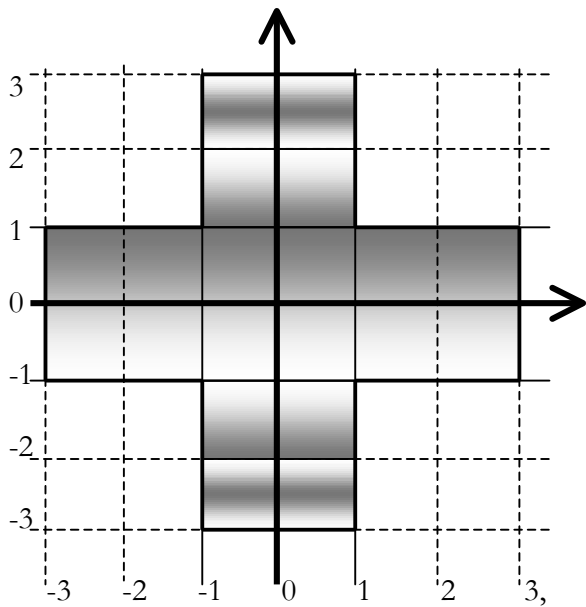
2. Erweitert man die positive Peircesche Zeichenfunktion zu

$$ZR^{*+} = (\pm 3.\pm a \ \pm 2.\pm b \ \pm 1.\pm c \ \pm 0.\pm d) \text{ mit } a, b, c, d \in \{.1, .2, .3\},$$

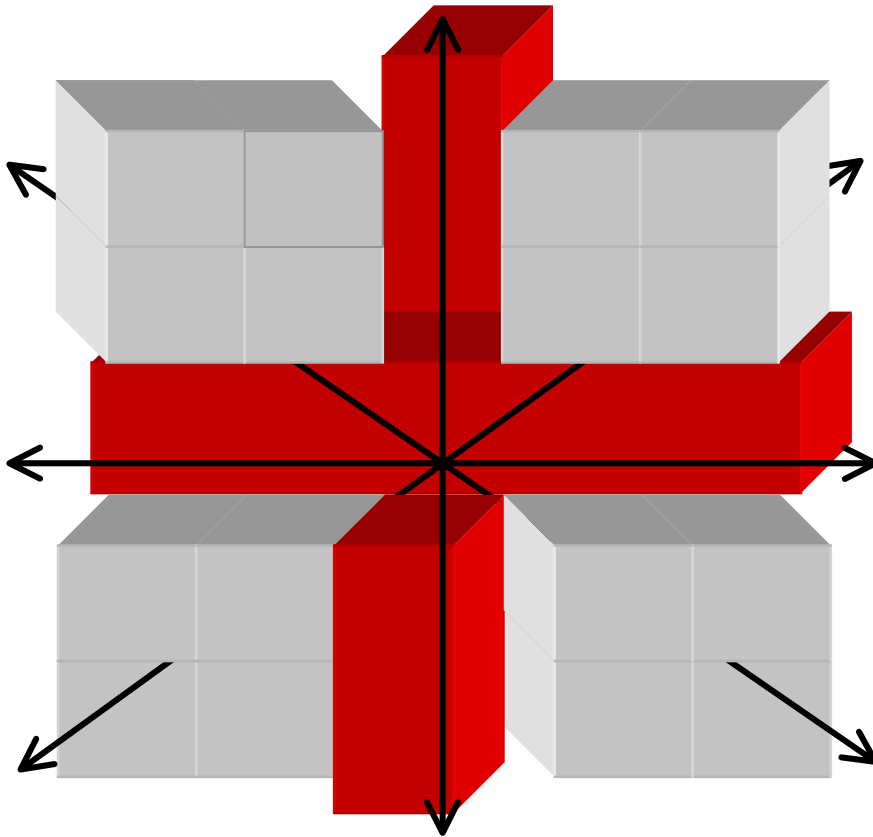
so erhalten wir vom obigen Funktionsgraphen auch die folgenden symmetrischen linearen Transformationen sowie eine grosse Menge weiterer parametrisierter Zeichenfunktionen:



Der 2-dimensionale lineare Nullbereich ist rot eingezeichnet, und auf ihm basierend können wir nun den präsemiotischen Raum definieren als Menge aller Punkte, die in den blau eingerahmten Feldern ausschliesslich der Randpunkte liegen. Das entsprechend erweiterte komplexe semiotische Koordinatensystem mit einem flächigen Nullbereich wurde in Toth (2008a) wie folgt eingeführt:



3. Bei der Erweiterung der komplexen zu einer quaternionären Semiotik (Toth 2009a, b) ergibt sich dann der Nullbereich als 3-dimensionaler Teilraum eines 4-dimensionalen semiotischen Koordinatensystems:

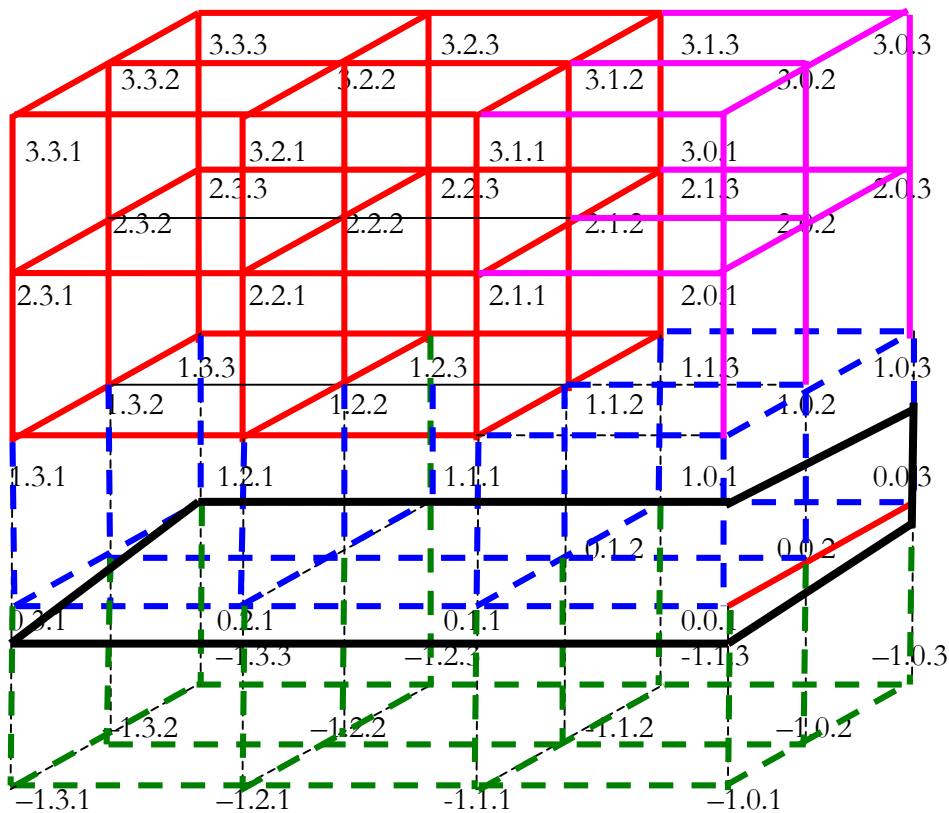


Allen diesen bisher gezeigten Modellen ist gemeinsam, dass sie einen Ursprung im Punkt (0.0) besitzen. Dieser ist jedoch präsemiotisch nicht definierbar, weil Kategoriezahlen nicht iterierbar sind, da sie sonst relational wären (Bense 1975, S. 45). Andererseits verbürgt dieser semiotische Pol verschiedene Formen von Zeichentranszendenzen (Toth 2008b).

4. Es gibt jedoch eine viel einfachere Möglichkeit, nicht-transzendente semiotische Räume zu konstruieren, ohne dass sich dabei das Problem des undefinierten absoluten semiotischen Nullpunkts stellt, und zwar mittels des in Toth (2009c) eingeführten erweiterten Zeichenkubus, der auf Stiebing (1978) zurückgeht. In diesem semiotischen Raum gibt es mindestens die folgenden vier Zeichenfunktionen:

- (1) 3-Zkl (rot) = (a.3.b c.2.d e.1.f),
- (2) 3-Zkl (blau) = (a.3.b c.2.d e.1.f g.0.h), mit $a, c, e, g \in \{0, 1\}$ und $b, d, f \in \{1, 2, 3\}$
- (3) 3-Zkl (grün) = (a.3.b c.2.d e.1.f g.0.h), mit $a, c, e, g \in \{1, 0, -1\}$ und $b, d, f \in \{1, 2, 3\}$
- (4) 3-Zkl (violett) = (a.1.b c.0.d), mit $a, c \in \{1, 2, 3\}$ und $b, d \in \{1, 2, 3\}$

Der Nullbereich ist hier der dick schwarz umrandete Bereich.



Der 0-Bereich vermittelt hier also als Teilraum des blauen Raumes zwischen dem rot-blau-violetten positiven und dem grünen negativen Bereich, und zwar ohne einen semiotischen Pol $*(0.0.0)$. Man beachte auch, dass der horizontale 0-Bereich der Bereich der 0-Dimensionalität ist, während der perspektivisch hintere Teil des 0-Bereichs zusätzlich der Bereich der triadischen bzw. dyadischen (vgl. Toth 2009c) 0-Werte ist. Triadische 0-Werte sind eben deshalb ausgeschlossen, weil Kategorialzahlen nicht iteriert werden können.

Bibliographie

- Bense, Max, Semiotische Prozesse und Systeme. Baden-Baden 1975
- Götz, Matthias, Schein Designs. Diss. Stuttgart 1982
- Stiebing, Hans Michael, Zusammenfassungs- und Klassifikationsschemata von Wissenschaften und Theorien auf semiotischer und fundamentalkategorialer Basis. Diss. Stuttgart 1978
- Stiebing, Hans Michael, Die Semiose von der Natur zur Kunst. In: Semiosis 23, 1981, S. 21-31
- Stiebing, Hans Michael, „Objekte“ zwischen Natur und Kunst. In: Oehler, Klaus, Zeichen und Realität. Akten des 3. semiotischen Kolloquiums Hamburg. Bd. 2. Tübingen 1984, S. 671-674
- Toth, Alfred, Die präsemiotischen Strukturbereiche. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, www.mathematical-semiotics.com (2008a)
- Toth, Alfred, Präsemiotische Räume, Jenseits, Kontexturen und Strukturbereiche. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, www.mathematical-semiotics.com (2008b)

- Toth, Alfred, Von der komplexen zur quaternionären Semiotik. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, www.mathematical-semiotics.com (2009a)
- Toth, Alfred, Quaternionäre Dualsysteme. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, www.mathematical-semiotics.com (2009b)
- Toth, Alfred, Die Zeichendefinitionen der 3-dimensionalen semiotischen Teilräume. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, www.mathematical-semiotics.com (2009c)

© Prof. Dr. A. Toth, 26.1.2009